**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 34=54 (1888)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Erscheinungen zu Tage, welche an die Vorkommnisse des Rückzuges der grossen Armee von Moskau erinnern.

Selbst der Erbherzog war grossen Entbehrungen ausgesetzt. Am 30. Dezember übernachtete derselbe im Dorfe Kikol. „In dem leeren ausgeplünderten Schlosse des Edelmanns fand man noch Feuerholz und nach langem Suchen auch einen Besen zum Auskehren des Unraths, ferner etwas Erdäpfel und einen Topf zum Kochen und einen andern zum Wasserholen. Da ferner ungedroschenes Getreide vorhanden war, welches ebenso den Pferden zum Futter, wie den Menschen zum Lager dienen konnte, so fand man eine gegen die letztvergangenen Tage noch ganz erträgliche Existenz.“

Ueber die Verwaltungsbeamten ist von Grolmann nicht gut zu sprechen. Er sagt: „Die Kommissäre stahlen im Bunde mit gleich gesinnten Landesbewohnern mehr und unverschämter als jemals. Magazine waren nur dem Namen nach vorhanden und dienten zur Bereicherung des Beutels jener Herren.“

Der dritte Theil ist der Belagerung von Danzig gewidmet. Dieser Theil ist reich an interessanten Episoden und liefert einen höchst beachtenswerthen Beitrag zu der Geschichte der denkwürdigen Belagerung dieser Festung durch Marschall Lefebvre und der Leistungen der badischen Truppen bei dieser Gelegenheit. Doch unser Auszug ist schon so lang geworden, dass wir dem Wunsche widerstehen müssen, den Leser mit diesem Theil genauer bekannt zu machen.

Die Schrift schliesst mit folgenden Worten: „Nicht uninteressant ist es, am Schlusse auf Napoleons Lage, wie sie in den drei Abschnitten dieses Tagebuchs erscheint, noch einen kurzen Rückblick zu werfen. Im ersten Theil sieht man den mächtigen Mann im Vollgefühle seines Werthes, im Vertrauen zur Kraft seiner Nation und der Tapferkeit seiner Heere sich unaufhaltsam auf einen zwar an einer ruhmvollen Vergangenheit zehrenden, aber bereits am Abgrunde schwankenden Gegner stürzen und, vom Glück kaum glaublich begünstigt, seine siegreichen Fahnen bis über die Oder tragen. Im zweiten Abschnitte erscheint der grosse Feldherr jenseits der Weichsel, vom Glück und dem guten Willen seiner Armee verlassen, aber ungebeugten Muthes und das Schicksal allein mit seiner eisernen Energie bekämpfend. Im dritten Theil sehen wir seine Beharrlichkeit und die Vortrefflichkeit seiner Pläne allmälig alle Hindernisse überwinden und ein glänzendes Ziel erreichen, welches noch vor Kurzem selbst die kühnsten Hoffnungen kaum zu träumen wagten.

Staunt man im ersten Abschnitt über den mächtigen Günstling des Glückes, so bewundert man im zweiten den gewaltigen Mann im Unglück, während er im dritten gleich geschickt als Feldherr und Staatsmann erscheint.

## Eidgenossenschaft.

— **(Der zürcherischen Winkelriedstiftung)** sind als Legat des sel. Herrn F. H. 1000 Fr. übergeben worden.

— **(Militärliteratur.)** In einem Artikel der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine“ (Heft 192), betitelt „Zukunftskriege und Zukunftsschlachten“, wird u. A. auch eine Broschüre, welche Herr Oberst Bindschedler s. Z. veröffentlicht hat, besprochen und darüber gesagt: „Einen wohlthuenden Eindruck macht nach dieser Lektüre*) das Buch des eidgenössischen Oberst Rudolf Bindschedler: „Die Führung des schweizerischen Infanterie-Bataillons“. Vorträge, gehalten in der allgemeinen Offiziersgesellschaft von Zürich. Zürich, Orell Füssli & Co. 1874. Zugleich leitet uns diese sehr lesenswerthe Studie zur rein-militärischen Abtheilung der Zukunftsschlachten über. Der letzte Theil der Vorträge bringt das Phantasiegemälde eines Kriegsmarsches und eines Gefechtstages für ein Bataillon. Dabei ist nicht nur die Kriegslage, sondern auch das Gelände erdichtet: man kämpft bei den Dörfern A. B. C. u. s. w. Eine liebevoll ausgeführte Kleinmalerei, spannend und packend geschrieben wie eine Novelle und stellenweise auch der Sprache nach das poetische Gebiet hart streifend. Dass die Schweizer schliesslich den Einbruch des Feindes, dessen Nationalität gar nicht gekennzeichnet ist, abschlagen, darf man dem patriotischen Gefühl des Verfassers zu Gute halten.“

**Luzern. (Der Infanterie-Offiziersverein der Stadt)** hat sich nach einem eingehenden Referat des Herrn Nationalrath Wüst ohne Diskussion für die Uebernahme des gesammten Militärwesens durch den Bund mit allen gegen eine Stimme ausgesprochen. Der Verein bildet keine Sektion der eidg. Offiziersgesellschaft, hat aber beschlossen, seine Resolution dem Komite der eidg. Offiziersgesellschaft doch zur Kenntniss zu bringen.

**Genf. (Die Offiziersgesellschaft)** hat sich nach lebhaften Verhandlungen in ihrer grossen Mehrheit für Zentralisation des Militärwesens ausgesprochen.

## Ausland.

**Frankreich.** (Eine Schule für Kriegshunde) wird von der „France militaire“ (Nr. 1319) angeregt. Bei den Manövern des 6. Armeekorps scheinen dieselben den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen zu haben. Diese Hunde sollen erst besser zu ihrer Aufgabe ausgebildet werden, bevor man sie den Regimentern zutheilt.

**Frankreich.** (Die Schiedsrichter bei den Manövern) — so wird im „Matin“ der Vorschlag gemacht — sollten hauptsächlich durch Mitglieder des obersten Kriegsrathes gebildet werden, da sich dann erwarten lasse, dass die Resultate besser gewürdigt werden. Diese sind durch Kenntnisse und unabhängige Stellung am ehesten geeignet, eine richtige Kritik zu üben, zu welcher bei mehrern Korps auch dieses Jahr wieder Anlass genug geboten gewesen sei.

*) Die Schweiz im Kriegsfalle.